



Die ausgezeichneten Künstler mit ihren Kunstlehrern sowie den Offiziellen.

BILDER: SIMON RETZBACH

**Firma CeraCon, Weikersheim:** Preise für besondere Beiträge im Fachbereich Kunst überreicht

## Ehrung für „kleine Monets“

In eine feierliche Preisverleihung mündete am Freitag Abend der von der Firma CeraCon ausgelobte Preis für besondere Beiträge im Fachbereich Kunst.

Von unserem Mitarbeiter  
**Simon Retzbach**

**WEIKERSHEIM.** Beteiligt an der nun vierten Auflage dieses Wettbewerbs waren Schüler aller Alters- sowie Schulklassen der Gymnasien in Bad Mergentheim, Lauda und Weikersheim. Unter dem Motto „Transformation – Bewegung & Aufbruch“ hatten die Schüler Werke erstellt, die einen anspruchsvollen Auswahl- und Bewertungsprozess durchliefen. Die nun am höchsten eingestuftenen Werke samt der dazu gehörigen Künstler waren Anlass einer Feier im Firmengebäude der Weikersheimer Firma.

Geschäftsführer Andreas Kreissl bedankte sich in seiner Begrüßung bei den Künstlern und ihren jeweiligen Kunstlehrern, deren Anteil am Entstehen solcher Werke nicht zu unterschätzen sei.

Gleich zu Beginn wurde auch eine Frage beantwortet, die sicherlich vielen Gästen an diesem Abend in der Produktionshalle durch den Kopf ging.

Warum lobt eine Firma, deren Schwerpunkt komplett in der technischen Ecke liegt, einen Preis für eine solche Fachrichtung aus? Branchentypisch ist das eher nicht. Firmen mit ähnlichen Schwerpunkten setzen üblicherweise auf Förderung

im naturwissenschaftlich-mathematischen Bereich.

Für Andreas Kreissl ist Kunst aber ein mindestens ebenso wichtiges Element, weil sie einen Schlüssel zur emotionalen Ebene darstellt. Dieser Schlüssel sei gerade im analytisch-technischen Bereich, in dem die Kernkompetenz und tägliche Arbeit des Unternehmens liege, eine wichtige Auflockerung und Abwechslung, die sowohl für die eigenen Mitarbeiter als auch für Geschäftskun-

den, die das Gebäude betreten, erfreue. Und da man vor kurzem angebaut habe, sei nun natürlich auch wieder neuer Raum entstanden, den man nur zu gerne mit Kunstwerken von Jugendlichen aus der Region fülle, so der Geschäftsführer weiter.

Im Anschluss wurde ein kurzer Film präsentiert, in dem die Entstehung der verschiedenen Kunstwerke an den unterschiedlichen Schulen (Lauda und Bad Mergentheim waren bei dieser Auflage zum ersten Mal ebenfalls vertreten) dokumentiert wurde. Hierbei zeigten die Lehrer durchaus Respekt vor diesem nicht ganz einfachen Thema und der Motivation sowie Umsetzung durch die Schüler.

### Fachjury entschied

Eine Fachjury, bestehend aus CeraCon-Mitarbeitern, Kunstlehrern der eigenen sowie einer fremden Schule, hatte die Kunstwerke zuvor bewertet, so dass an diesem Abend Schüler aller Gymnasien aus Unter-, Mittel- und Oberstufe jeweils für ihre Werke ausgezeichnet wurden. Entstanden sind unterschiedlichste Kreationen, die mit allen erdenklichen Techniken in denkbar größter Vielfalt durch die Künstler umgesetzt wurden.

Bemerkenswert ist hierbei die Genauigkeit und Detailverliebtheit, mit der offensichtlich gearbeitet wurde. So sind bereits Schüler der Unterstufe in der Lage, Objekte zu zeichnen, welche so qualitativ hochwertig und detailgetreu sind, dass man schlicht eine Fotografie vor sich glaubt. Hält man sich nun vor Augen, dass hier keine professionellen Künstler am Werk sind, wird die Leistung noch beeindruckender. Die Schüler beweisen also neben großer Leidenschaft zur Kunst auch bereits in sehr

jungen Jahren ein sehr großes Talent, welches es sich durchaus zu fördern lohnt.

Bei der Preisverleihung wird deutlich, was junge Kunst ausmacht. Der Geschäftsführer bittet die Preisträger jeweils einzeln nach vorn und befragt sie kurz zu ihren entstandenen Werken, die im Hintergrund eingeblendet sind. Dabei offenbart sich bei den Künstlern eine Lockerheit in Kombination mit Hang zum Unkonventionellen, da wird ein Bild auch mal von zwei Schülern gleichzeitig gemalt.

Gleichzeitig sind die jungen Künstler oft erfrischend ehrlich, was ihre Werke angeht, die häufig bei professionellen Künstlern stattfindende Interpretation von abstrakten Darstellungen findet nicht statt. So gibt ein Schüler unumwunden zu, dass sein Werk schlicht die eigene Lustlosigkeit an einem Donnerstag Morgen wieder spiegelt.

Von dem Wettbewerb erhoffen sich die Jugendlichen vor allem eines: ehrliches Feedback zum von ihnen Geschaffenen.

Ein Schüler meint: „Eltern finden die eigenen Sachen immer schön, auch wenn sie vielleicht gar nicht schön sind“.

So viel Humor und erfrischende Offenheit geben Anlass zur Hoffnung, dass die Firma sich auch zu einer fünften Auflage des Wettbewerbes bereiterklärt.

**i** Wer sich selber einmal von der jungen Kunst aus der Region überzeugen möchte, kann dies gerne tun. Die Werke sind zu den regulären Öffnungszeiten (Montag-Freitag, 7 bis 17 Uhr) im Weikersheimer Firmengebäude zugänglich.



Die Kunstwerke bestechen durch detailgenaue Arbeit der jungen Künstler.